

Von Solidarität und Schneematsch

35 Jugendliche aus dem immer noch von der Sommerflut 2021 verheerten Ahrtal erleben von Freitag bis Montagvormittag auf Einladung des Lionsclub Arnstadt-Ilmenau eine liebevoll stabtmäßig organisierte Auszeit aus ihrem Alltagsumfeld.

Von Klaus-Ulrich Hubert

Geraberg/Gräfenroda – Fragte diese Zeitung am 16. Oktober des Vorjahres unter dem Titel „Nie nachlassende Hilfsbereitschaft unserer Leser“ nach weiteren, pressemäßig weniger bekannten Solidaritätsaktionen mit den Flutopfern vom Rhein-Nebenfluss Ahr, so gaben die Aktiven um André Kaeding, Präsident des Lionsclub Arnstadt-Ilmenau, jetzt umfassend organisatorisch vorbereitete Antwort.

Die Idee der zutiefst mitmenschlichen Hilfe aus Thüringen – eben auch noch über die längst mehr als 300.000 Euro zielgerichtet ausbezahlten Leserschafts-Spenden mit „Freies Wort hilft“ hinaus – wurde vom hiesigen Lionsclub mit dem Partnerclub aus Bad Neuenahr/Ahrweiler nahezu stabtmäßig vorbereitet und umsichtig organisiert.

Die erste deutsche Gruppierung des weltweit in über 200 Ländern mit 1,4



Breit aufgestellt auf Gerabergs Fußball-Kunstrasen: Nachwuchsfußballer von der Gera und der Ahr mit ihren Betreuern und den Gastgebern sowie Trainern vor Beginn der zwei Freundschaftsspiele. Selbst das Wetter zeigte sich nach den vorangegangenen Orkanen von seiner besten Seite. *Fotos: Klaus-Ulrich Hubert*

Millionen Mitgliedern in 49.728 Clubs unter anderem zielstrebig hilfeleistenden Lionsclubs wurde vor 71 Jahren in Düsseldorf gegründet. Zunächst als reine Männergesellschaft...

„Wir werden unseren 35 jungen Gästen von der B-Jugend des Fußballvereins Ahrweiler BC samt ihren Betreuern eine richtig schöne, erholsame Auszeit bieten. Einfach, damit sie in unserer Region zumindest mal für ein paar Tage neue sportliche und touristische Höhepunkte jenseits des Sorgen-Umfeldes ihrer Familien erle-

ben können. Die Aktion wird gemeinsam von unserem LC Arnstadt-Ilmenau und dem aus der verbandsfreien Verwaltungssitz-Doppelkommune getragen“, so Kaeding.

Da hatte er kurz zuvor einen Plan „B“ in die Runde seiner aktiven Mitstreiter wie Ralf Mikolaschek, Thomas Heyer, Henning Buch, Emil Kolev, Erdmann-Johannes Steffani, Albrecht Pein, Ronald Möller, Norbert Lenk und andere gefunkt. Hatte doch soeben das Orkangeschehen manche ursprüngliche Planung durcheinandergewirbelt. Und sogar mächtige Fichten quer über die frühere Bundesstraße B88 oberhalb des Fußballplatzes gestürzt.

Viel Applaus

Als André Kaeding am Samstag zur Halbzeit am Rande des Geraberger Kunstrasen-Fußballplatzes einen dampfenden Thermobehälter „Heißgetränk nach Glühpunschart, aber ohne Alkohol“ und frisches Obst für die Kicker anschleppte, hatte Gerabergs Tormann Vincent bereits mehrfach hinter sich greifen müssen. Und bekam angesichts der hektischen Hauptkampflinie vor dem Gastgeber dennoch viel Applaus für seine oft glänzenden Abwehrparaden gegen die Rheinländer in Rot.

Bei den kraftvollen Ballbesitz-Duellen und Endständen von jeweils 0:0 der beiden thüringisch-rheinländischen Nachwuchsbegegnungen war klar: Um eine Art „Gastgeschenk“ handelte es sich beim Torestand der Ost-West-Begegnung der jungen Kicker auf keinen Fall.



Lionsclub-Präsident André Kaeding schenkte am Samstag am Spielfeldrand in Geraberg Heißgetränke für die jungen Spieler aus.

Davon hatten indes die Organisatoren zwischen Grillabenden, Besichtigungen, Spielen, Lagerfeuergesprächen und staunenden Aha-Effekten für die jungen Besucher aus dem klimatisch milden Links-Rheinischen noch manches in petto: Nur wenige Kilometer hinter dem „Basislager“ mit Unterkunft in Gräfenroda das Jugendherberge, wartete eigentlich die Überraschung einer Immer-Noch-Winterwelt der Region gleich um die Ecke: Gehlberg am Fuße des Schneekopfes im Winterkleid samt Schlittentour? Leider ließ regnerisch-stürmisches Wetter bei Schneematsch zum Rückzug blasen. Und die geplante Gulasch-Kanonen-Stel-

lung wurde nunmehr an der Jugendherberge angefeuert. Doch Oberhof mit seinen weltbekannten Wintersport-Arenen stand noch auf der Prioritäten-Wunschliste des „Westbesuches“. Thomas Heyer leitete hier Sonntagnachmittag eine spannende Erkundungstour, niemand musste indes auf Loipe oder Schanze seinen Mut beweisen....

So viel stand bei der Abreise am Montag für die jungen Leute aus dem nur sehr langsam heilenden Katastrophengebiet sowie die rührigen Gastgeber um Präsident Kaeding fest: „Dies war nicht die letzte Begegnung mit unseren neu gewonnenen Freunden von der Ahr!“



Wie Krieg, nur ohne Bomben aber mit über 130 Toten allein an der Ahr. Fast alle flussnahen Anlieger, hier oberhalb von Bad Neuenahr/Ahrweiler, können noch lange nicht wieder ihre kaputten und durchnässten Häuser bewohnen.